

Die Zuger Eroberung der Welt der Küchen und Waschküchen

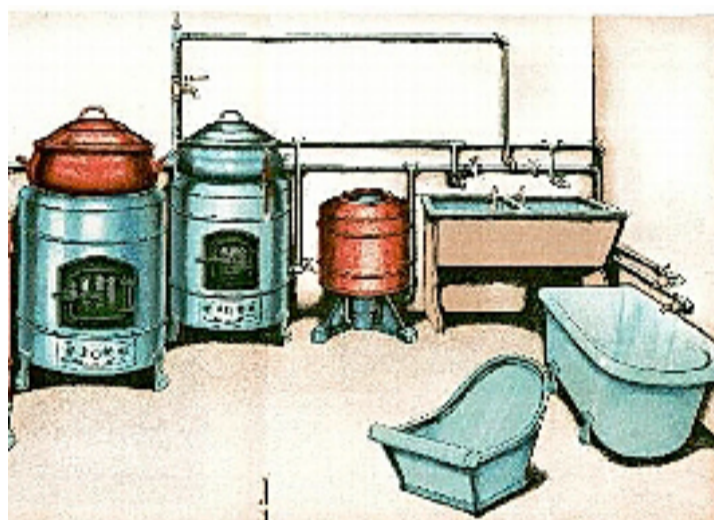
V-Zug als Gegenbeispiel zur Deindustrialisierung – Teil 5 der Serie «Zuger Industrie im Wandel»

MATTHIAS WIESMANN

Bei der Etikettierung des Standorts Zug als Rohstoffhandelszentrum und Sitz steueroptimierender Grosskonzerne geht oft vergessen, dass in Zug nach wie vor einige Industriebetriebe existieren. So produziert die heutige V-Zug seit knapp 100 Jahren erfolgreich Haushaltsgeräte.

Der «Zuger Wascherd» feierte Erfolge

Die «Verzinkerei Zug» wurde 1913 von der Metallwarenfabrik Zug zusammen mit Nationalrat Clemens Iten, dem Metzgermeister Carl Stocklin-Schwerzmann und Oskar Straub gegründet. Als Besitzer der Metallwarenfabrik Zug sah Oscar Weber in der Verzin-



Die Verzinkerei Zug wurde 1913 gegründet. Auf den Abbildungen aus einem Firmenporträt von 1927 sind die Aussenansicht des Firmengeländes (links), die Verzinkung im Vollbade (oben rechts) und einige Produkte wie etwa Wascherde zu sehen.

FOTOS PD



kung von Metallwaren zu Rostschutz zwecken eine zukunftssträchtige Ergänzung der aufwendigen Metallbearbeitung durch Emaillierung. Die Erstellung und Führung der Fabrik überliess er Straub, der die Kunst der Metallurgie etwa in der Verzinkerei Affolter, Christen & Co., dem Betrieb seines Onkels in Basel, erlernt hatte. Die Fabrikationsräume der Metalli-Tochter wurden nördlich der Stadt Zug (am Ende der heutigen Industriestrasse) auf einer sumpfigen Wiese gebaut und von Anfang an mit einem Gleisanschluss versehen. Bereits 1915 stellten die mittlerweile 64 Angestellten die ersten 150 Wascherde mit Holzfeuerung her. Der «Zuger Wascherd» feierte saubere Erfolge, bald schob man die Wäschezentrifuge «Rigi» (1924) und die Bottichwaschmaschine «Unica» (1929) nach. Die Verzinkerei wurde zum Rundumversorger der gepflegten Waschküche.

Wirtschaftskrise sorgte für Rumoren im Betrieb

Kurz vor der Wirtschaftskrise arbeiteten schon 220 Personen im Betrieb. Im Zuge sinkender Preise in einem verschärften Konkurrenzkampf

reduzierte die Firmenleitung Mitte 1932 den Akkordlohn um bis zu 30 Prozent, was in einen ersten Streik der gesamten Arbeiterschaft mündete. Nach einer kurzen Beruhigung verschärfte sich im November der Arbeitskonflikt.

«Die Proleten in der Verzinkerei werden auch Protzen den Grössenwahn schon austreiben.»

ZITAT ARBEITERPRESSE, ANNO 1932

Die überwiegende Mehrheit der Arbeiter reichte die Kollektivkündigung ein. Entsprechend harsch tönte es in der Arbeiterpresse: «Die Proleten in der Verzinkerei werden euch [Protzen] den Grössenwahn schon austreiben (...).» Mit polizeilich geschützten Streikbrechern konnte die Produktion aber aufrecht erhalten werden. Erschöpft und ohne Aussicht auf Erfolg

kapitulierten die Streikenden Ende Januar 1933. Kurz darauf setzte der Aufschwung ein, 1938 standen schon 100 000 Wascherde im Einsatz, die auch mit elektrischem Antrieb statt Handkurbel und elektrischer Heizung statt Holzfeuerung angeboten wurden. Nach dem Zweiten Weltkrieg liefen bedienerfreundlichere Waschautomaten aus den USA der Zuger Firma den Rang ab. Sie reagierte umgehend und brachte 1950 die automatische «Unimatic» auf den Markt. Kurz darauf folgten Wäschetrockner und Bügelmangel.

Doch die moderne (Ehe-) Frau, die sich in den Boomjahren vermehrt der Kinderaufzucht widmete oder sogar einer Erwerbstätigkeit nachging, dürstete auch nach Haushalterleichterungen jenseits der Wäscheberge. Der Geschirrspülautomat «Adora» von 1962 erntete deshalb grossen Zuspruch. Und öffnete die Türen zur Küche. 1976 wurden die Metalli und Verzinki unter einem Dach vereinigt und die Firma 1981 in V-Zug AG umbenannt. Zusammen mit den

Produkten der stillgelegten Metallwarenfabrik und der Übernahme von Sibir und Gehrig entwickelte sie sich zu einem Vollsortimenter für Waschküche und Küche.

Durch Innovationskraft die Tradition bewahrt

Das markante Logistikcenter «ZUGgate», das 2009 in Betrieb genommen wurde, setzt heute am Eingangstor der Stadt ein architektonisches Ausrufezeichen. Es weiss mit seiner Fotovoltaik-Anlage und Doppelhautfassade auch ökologischen Ansprüchen zu genügen. Der rege Wohnungsbau hält die Nachfrage nach Haushaltsgeräten hoch, sodass bereits neue Werkhallen am Standort Zug geplant sind.

Der Schweizer Marktführer beschäftigt heute rund 1300 Mitarbeitende und erzielte 2011 einen Umsatz von 485 Millionen Franken (ohne «Töchter»). Mit V-Zug hat dank hoher Innovationskraft, gut qualifizierten Mitarbeitenden und klugen Management-Entscheidungen ein traditionelles Industrie-Unternehmen über-

lebt, welches «namentlich» die fortdauernde Industriekompetenz des kleinen Kantons Zug in die Welt hinausträgt.

DIE SERIE

«Zuger Industrie im Wandel» ist der Titel dieser Serie, die sich mit der Zuger Wirtschaftsgeschichte beschäftigt. Sie ist in Zusammenarbeit mit dem Verein Industriepfad Lorze (siehe www.industriepfad-lorze.ch) entstanden.

Der erste Teil der Serie hat die Rolle des Landis & Gyr-Archivs beleuchtet. Der zweite Teil beschäftigte sich mit der wechselvollen Geschichte des Theilerhauses in Zug. Der dritte Teil hatte die Umnutzung von alten Industriegeländen zum Thema. Im vierten Teil nahm der Zuger Unternehmer Ulrich Straub im Interview Stellung. Die Folgen erscheinen in unregelmässigen Abständen. (MAR)

Ratgeber

Psyche
Auch die Seele braucht Pflege

Wir alle wissen, was bei einer Erkältung zu tun ist: Abwarten und Tee trinken. Wird es in vernünftiger Frist nicht besser, holen wir Hilfe. In Omas Arzneimittelschrank, beim Apo-



Michèle Bowley

theker oder Arzt. Damit die Erkältung nicht chronisch wird oder sich zu einer Lungenerkrankung entwickelt. Genau gleich sollten wir es bei einer seelischen Krise halten. Dauern Symptome wie Lust- und Antriebslosigkeit, Stimmungstiefs, Schlafstörungen oder Stress länger an, sollten wir uns Unterstützung besorgen.

Seelische Krisen sind ernst zu nehmen

Schwierige Lebenssituationen, belastende Erlebnisse oder andauernde Überforderungen können zu seelischen Krisen oder psychischen Erkrankungen führen. Das ist nicht Einbildung und kein Versagen. Es kann jeden und jede treffen. Wichtig ist, wie wir mit solchen Situationen umgehen – wir alle haben eigene Lösungsstrategien. Bringen uns diese nicht mehr weiter, ist es sinnvoll, Unterstützung bei der notwendigen Veränderung bei Dritten zu suchen. Manchmal sind es Freunde oder Familienangehörige, die zuhören und unterstützen. Manchmal ist der erste Schritt aus der Krise auch ein Gespräch mit einer Fachperson. Im Kanton Zug gibt es eine Vielzahl von Fachstellen, die Beratung und Unterstützung anbieten. Eine Übersicht der Beratungsstellen und Fachpersonen im Kanton Zug findet man in der Broschüre «Seele in Not – was tun?» und im Internet (www.psychische-gesundheit-zug.ch). Die Internetseite bietet zudem Informationen und Tipps rund um das Thema «Psychische Gesundheit», eine Agenda der Veranstaltungen im Kanton und eine Reihe von Online-Selbsttests zu Stress, Burnout oder Depression. Wenn es Ihnen schon länger psychisch schlecht geht, beweisen Sie Mut und holen Sie Hilfe. Es lohnt sich.

MICHÈLE BOWLEY

Die Autorin ist Programmleiterin «Psychische Gesundheit» des Gesundheitsamtes des Kantons Zug.

V-Zug Zwei Schwergewichte verabschieden sich

V-Zug AG mit neuem Verwaltungsrat: Peter Terwiesch ist dessen neuer Präsident.

Jürgen Doppmann, in den letzten Jahren Verwaltungsratspräsident der V-Zug AG, hat sein Amt weitergegeben.

Peter Terwiesch hat kürzlich den Vorsitz des traditionsreichen Industrieunternehmens (siehe Artikel oben) übernommen. Mit seiner Erfahrung als Verwaltungsrat der V-Zug und als Leiter der Region Zentral-europa bei ABB, übernimmt er als erfahrener Manager und

Kenner der Industrie das Zep-ter.

Wechsel im Hinblick auf langfristige Nachfolge

Jürgen Doppmann hat beschlossen, sich künftig auf sein Amt bei der Metall Zug AG zu konzentrieren. Das passiert im

Rahmen einer langfristigen Nachfolgeplanung. Neben ihm gibt auch Werner Rellstab sein Verwaltungsmandat ab und tritt in den Ruhestand.

Mit Peter Terwiesch formieren Mirjam Staub-Bisang und Heinz Buhofer den neuen Verwaltungsrat der V-Zug. (PD)

Anzeige

TRANSALPES
SWISS BIKE MANUFACTURER

Saisonöffnung bei Transalpes

Samstag, 31. März und Sonntag, 1. April 2012
jeweils von 10.00 – 16.00 Uhr
in Zwillikon bei der Fabrik am Weiher

CHF 500.-
Eröffnungsrabatt auf alle Mountainbikes*

Die Neuheiten der Saison:

- Das Transalpes 29er Fully – das neue Fahrgefühl auf grossen Rädern.
- Das Transalpes All Mountain MK4 – neu mit optimierter Geometrie
- Die Transalpes Mountainbikes mit 100 bis 170 mm Federweg.

* Gilt für alle Transalpes Marathon, Transalpes All Mountain und Transalpes Big Mountain Modelle. Nur gültig am 31. März/1. April 2012

DAS TRANSALPES-TEAM FREUT SICH AUF IHREN BESUCH

TRANSALPES FACTORY SHOP
ALTE AFFOLTERSTRASSE 2A | 8909 ZWILLIKON | T +41 44 500 56 00 | F +41 44 500 56 06
kontakt@transalpes.com | www.transalpes.com